

60

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966 Mittwoch, 13. Juli 1977 Nr. 139 (3 004) Preis 2 Kopeken

Ober den Verfassungsentwurf der UdSSR

Entwicklung der demokratischen Prinzipien in der Tätigkeit der Sowjets

Die Sowjetmenschen nahmen mit tiefer Genugtuung und uneingeschränkter Billigung die Beschlüsse des Plenarums (1977) des ZK der KPdSU, die Ergebnisse der vor kurzem beendeten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR auf. Die Wahl L. I. Breschnew zum Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR entspricht den höchsten Interessen unserer Gesellschaft und wird zur Erzielung weiterer Errungenschaften in der Erfüllung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU, zu neuen Erfolgen im Aufbau des Kommunismus beitragen.

Die weitgehend erfüllte allgemeine Erörterung des Verfassungsentwurfs der UdSSR ist ein Zustand der Schaffenskräfte, eine Steigerung der Lebensaktivität und Initiative der Volksmassen aus. Die Annahme der Verfassung, stellen die Werktätigen unseres Landes und außerhalb seiner Grenzen fest, wird ein wichtiger historischer Meilenstein in der Entwicklung der Sowjetunion, ein Ereignis von internationaler Tragweite sein.

Im Verfassungsentwurf der UdSSR sind die gigantischen Errungenschaften auf dem sozialökonomischen und politischen Gebiet unseres Lebens, in der Vervollkommnung und Entwicklung der sozialistischen Demokratie, der Festigung der Garantien der Bürgerrechte und Bürgerfreiheit verankert. Die sozialistische Demokratie erstreckt sich über das ganze Staats- und gesellschaftliche Leben, drückt in der Tat die Interessen des Volkes aus, verleiht sie und dient der Sache des Kommunismus. Es gibt eigentlich in unserem Land keine wichtige Frage im politischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Leben, die ohne aktive, unmittelbare Anteilnahme der Menschen der Arbeit erörtert und gelöst würde.

Wahrscheinlich aber findet der Demokratismus unserer Gesellschaft seinen vollständigsten Niederschlag in der mannigfaltigen Tätigkeit der Sowjets, die, wie es in Artikel 2 des Verfassungsentwurfs heißt, die politische Grundlage der UdSSR bilden. In übereinstimmender mit den Weisungen der Kommunistischen Partei wurden in den letzten Jahren das Gesetz über den Status der Deputierten, alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens, die gegenwärtigen Aufgaben zu lösen, ihre Verbindungen mit den Massen noch mehr zu festigen. Der Verfassungsentwurf folgt diesem prinzipiellsten Kurs und bedeutet einen neuen großen Schritt vorwärts.

M. P. GEORGADSE, Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

Die Sowjetmenschen nahmen mit tiefer Genugtuung und uneingeschränkter Billigung die Beschlüsse des Plenarums (1977) des ZK der KPdSU, die Ergebnisse der vor kurzem beendeten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR auf. Die Wahl L. I. Breschnew zum Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR entspricht den höchsten Interessen unserer Gesellschaft und wird zur Erzielung weiterer Errungenschaften in der Erfüllung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU, zu neuen Erfolgen im Aufbau des Kommunismus beitragen.

Die weitgehend erfüllte allgemeine Erörterung des Verfassungsentwurfs der UdSSR ist ein Zustand der Schaffenskräfte, eine Steigerung der Lebensaktivität und Initiative der Volksmassen aus. Die Annahme der Verfassung, stellen die Werktätigen unseres Landes und außerhalb seiner Grenzen fest, wird ein wichtiger historischer Meilenstein in der Entwicklung der Sowjetunion, ein Ereignis von internationaler Tragweite sein.

Im Verfassungsentwurf der UdSSR sind die gigantischen Errungenschaften auf dem sozialökonomischen und politischen Gebiet unseres Lebens, in der Vervollkommnung und Entwicklung der sozialistischen Demokratie, der Festigung der Garantien der Bürgerrechte und Bürgerfreiheit verankert. Die sozialistische Demokratie erstreckt sich über das ganze Staats- und gesellschaftliche Leben, drückt in der Tat die Interessen des Volkes aus, verleiht sie und dient der Sache des Kommunismus. Es gibt eigentlich in unserem Land keine wichtige Frage im politischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Leben, die ohne aktive, unmittelbare Anteilnahme der Menschen der Arbeit erörtert und gelöst würde.

Wahrscheinlich aber findet der Demokratismus unserer Gesellschaft seinen vollständigsten Niederschlag in der mannigfaltigen Tätigkeit der Sowjets, die, wie es in Artikel 2 des Verfassungsentwurfs heißt, die politische Grundlage der UdSSR bilden. In übereinstimmender mit den Weisungen der Kommunistischen Partei wurden in den letzten Jahren das Gesetz über den Status der Deputierten, alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens, die gegenwärtigen Aufgaben zu lösen, ihre Verbindungen mit den Massen noch mehr zu festigen. Der Verfassungsentwurf folgt diesem prinzipiellsten Kurs und bedeutet einen neuen großen Schritt vorwärts.

Die Sowjetmenschen nahmen mit tiefer Genugtuung und uneingeschränkter Billigung die Beschlüsse des Plenarums (1977) des ZK der KPdSU, die Ergebnisse der vor kurzem beendeten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR auf. Die Wahl L. I. Breschnew zum Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR entspricht den höchsten Interessen unserer Gesellschaft und wird zur Erzielung weiterer Errungenschaften in der Erfüllung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU, zu neuen Erfolgen im Aufbau des Kommunismus beitragen.

Die weitgehend erfüllte allgemeine Erörterung des Verfassungsentwurfs der UdSSR ist ein Zustand der Schaffenskräfte, eine Steigerung der Lebensaktivität und Initiative der Volksmassen aus. Die Annahme der Verfassung, stellen die Werktätigen unseres Landes und außerhalb seiner Grenzen fest, wird ein wichtiger historischer Meilenstein in der Entwicklung der Sowjetunion, ein Ereignis von internationaler Tragweite sein.

Im Verfassungsentwurf der UdSSR sind die gigantischen Errungenschaften auf dem sozialökonomischen und politischen Gebiet unseres Lebens, in der Vervollkommnung und Entwicklung der sozialistischen Demokratie, der Festigung der Garantien der Bürgerrechte und Bürgerfreiheit verankert. Die sozialistische Demokratie erstreckt sich über das ganze Staats- und gesellschaftliche Leben, drückt in der Tat die Interessen des Volkes aus, verleiht sie und dient der Sache des Kommunismus. Es gibt eigentlich in unserem Land keine wichtige Frage im politischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Leben, die ohne aktive, unmittelbare Anteilnahme der Menschen der Arbeit erörtert und gelöst würde.

Logo: „Freundschaft“- und KasTAK-Korrespondenten berichten

„Freundschaft“- und KasTAK-Korrespondenten berichten
Gut bewahren sich beim Bau der vierten technologischen Linie der Schwerlastfabrik des Döbetsigener Kupferhütten der Brigaden A. Logunow und A. Matvienkow aus der Verwaltung „Kaschemonasth“.

Im Gebiet Urisk hat die Getreide- und Getreideernte im großen Maße den Tennen des Kolchos „Pobeda“ befördert. Stalobrat liefern bei der Roggen- und Gerstenernte die Kombiführer S. Dhanajew, W. Fedukin, M. Jerjomenko, B. Fedin. Dem besten Mechanisator wird täglich der rote Wimpel übergeben. Zu Ehren der Schriftmacher wird im Feldlager und auf dem Zentralfeld die Rote Fahne des Arbeitsruhs gehißt.

Im sozialistischen Wettbewerb im 60. Jahrestag des Großen Oktobers verpflichteten sich die Tierzüchter des Kolchos „Jubilejny“, Gebiet Semipalatski, im ersten Halbjahr 1977-5 300 Zentner Milch zu produzieren und 100 Zentner Wolle zu liefern. Die Tierzüchter haben sich über den Plan hinaus an den Staal geliefert. Hervorgehoben haben sich dabei viele Hirtinnen sowie Melkerinnen. Alle haben ihre Verpflichtungen bedeutend überbunden.

Die erste Gruppe Spezialisten hat die jüngste Hochschule der Republik - das Alma-Atar Institut für Ingenieure des Eisenbahnbaus - verlassen. 42 Zöglinge des Instituts wurden Diplome der Ingenieure für den Betrieb des Eisenbahnbaus und des Waggonbaus eingehändigt. Sie wurden in die Verwaltungen der neu organisierten Neuland- und der Westkasachischen Eisenbahn geschickt.

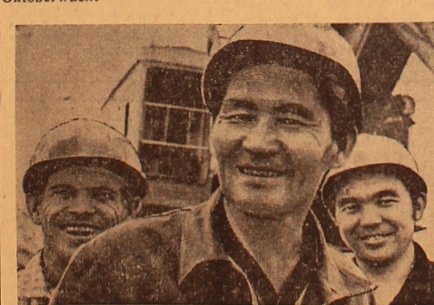
In allem haben die 50 Hochschulen Kasachstans in diesem Jahr über 30 000 Ingenieure, Agronomen, Zootechniker, Lehrer, Ärzte und andere Spezialisten für die Volkswirtschaft vorbereitet.

Weil Wort und Tat eins sind

Das Kollektiv des Alma-Atar Baumwollkombinats hat seit Jahresbeginn 500 000 Quadratmeter Gewebe überplanmäßig produziert. Damit hat das Kollektiv einen Punkt der sozialistischen Verpflichtungen zu Ehren des 60. Jahrestags des Großen Oktobers vorfristig erfüllt.
In Vorbereitung der Arbeitsschulung zum 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution haben die Arbeiter des Kombinats bereits ihre Pläne für drei Jahre des Planjahrhüfts erfüllt. Für 2,5 Millionen Rubel werden Erzeugnisse mit dem staatlichen Güterzeichen hergestellt - zweimal mehr als zu gleicher Zeit des vorigen Jahres.
Als Antwort auf die Beschlüsse des Plenarums (1977) des ZK der KPdSU wollen die Brigaden zum rühmreichen Jubiläum die Aufgaben für zwei Jahre des Planjahrhüfts erfüllen.

Die Errichtung der Wärmeelektrizitätszentrale 2 ist eine der wichtigsten und verantwortungsvollsten Aufgaben der zehnjährigen Baubarbeiten für das zweite Planjahrhüft. Um die Arbeit rhythmisch zu organisieren, wurde ein operativer Stab gegründet. Die Bau- und Montagearbeiten verlaufen entsprechend dem Zeitplan. Um die würdige Ehrung des 60. Jahrestags des Großen Oktobers zu gewährleisten, haben sich die Bauleute verpflichtet, im Jubiläumsjahr Bau- und Montagearbeiten für 5 Millionen Rubel zu erfüllen - bedeutend mehr als geplant war.

Auf Oktoberwacht



In diesem Jahr werden die Bergarbeiter des Karatau-Dshambul-Produktionskomplexes 5 480 000 Tonnen Warentonnen gewinnen und 2 400 000 Tonnen feingehamlenen Propphorolith auf die Konsumenten liefern.
Die Mitglieder der Baggermannschaft des Helden der sozialistischen Arbeit Erken Umrow starteten im Bergwerk Aksai die Initiative, durchgängige Qualitätsbrigaden zu gründen, die von anderen Brigaden unterstützt wurde.

Foto: KasTAK

Kohle überplanmäßig

In der Vereinigung „Karagandugol“ wurde das Fazit des sozialistischen Wettbewerbs der 500 000 für die erste Jahreshälfte gezogen. Die Abschnitte W. Kuchmaljow aus der Grube „Michailowka“ und A. Romanjuk aus der Grube „Sewernaja“ erzielten die besten Resultate. Mit dem mechanisierten Komplexen KM 81-E hat jeder von ihnen mehr als 300 000 Tonnen Kohle zutage gefördert - um einige Kohlenzüge mehr, als in den Planaufträgen und Verpflichtungen vorgesehen war.

INTERNATIONALES ANORAMA TASS-meldet



Irak an Zusammenarbeit interessiert

Entsprechend dem Arbeitsplan des gemeinsamen Kommissionen des Irak für Geographische Wirtschaftshilfe und der irakischen Republik ist die erste Sitzung der Arbeitsgruppe für Erdöl- und Erdgasindustrie zu Ende gegangen.
Die Teilnehmer erörterten die Aussichten der Zusammenarbeit und sind zu der einhelligen Meinung gekommen, daß weite Möglichkeiten für die Beteiligung der RGW-Länder an geologischen, Bohr- und Erkundungsarbeiten für Erdöl- und Erdgas und für den Bau von Erdölleitungen und Erdgasleitungen gegeben sind. Die irakische Seite zeigte ferner Interesse an der Zusammenarbeit mit den RGW-Ländern im Umweltschutz.
Im Rahmen der Arbeit der gemeinsamen Kommission wurde eine Expertenberatung über Fragen der Landwirtschaft durchgeführt. Wie die Zeitung „Al-Jumhuriya“ berichtet, wurde ein Protokoll über die Zusammenarbeit zwischen Irak und dem RGW auf dem Gebiete des Pflanzenbaus unterzeichnet.

Israel will Golan-Höhen behalten

Israel denke nicht daran, die Golan-Höhen an Syrien zurückzugeben, erklärte der israelische Minister für Wohnungsbau Palt in einem Interview für den israelischen Rundfunk. Er kündigte an, daß er die Absicht des neuen Kabinetts, auf den besetzten Golan-Höhen zwei neue israelische Militärdörfer zu stiftlich zu den zwanzig schon bestehenden zu gründen.

Zwischenergebnisse der japanischen Parlamentswahlen

Über die abgehaltenen Wahlen zum Haus der Staatsräte des japanischen Parlaments liegen Zwischenergebnisse vor. Von den insgesamt 126 Sitzen sind bereits 116 vergeben. Die regierende Liberaldemokratische Partei erhielt 61 Mandate. Um die minimale Mehrheit im Haus der Staatsräte zu behalten, braucht sie noch vier Mandate. Die Sozialistische Partei gewann 22 Sitze, die Kommunisten-Partei vierzehn, die Demokratische Partei vier, die Partei des demokratischen Sozialismus sechs Sitze. Neun Mandate fielen Verfehlern kleinerer Parteien und Gruppen wie auch den Unabhängigen zu. Die Wahlen zum Haus der

Staatsräte werden alle drei Jahre abgehalten, wobei die Hälfte der 252 neuen Mitglieder neugewählt wird.

Nach Nazi-Methoden

Heinrich Himmler würde das Herz vor Stolz höher schlagen, könnte er in der Londoner „Sunday Times“ von den Forderungen arabischer Gefangener in israelischen Kerker lesen, schreibt die „Washington Post“. In einigen Fällen, so fährt sie fort, handele es sich um ordinäre Forderungen, wie sie von Sadisten überall angewendet werden - grobe Mißhandlungen, Aufhängen an Handgelenken und ähnliches. Doch „Sunday Times“ habe auch Folterwerkzeuge beschrieben, für die das Instrumentarium der grausamen Hunnen Pate gestanden habe. Dazu gehörte die Folterung mit Gas.
Zugleich verweist die „Washington Post“ darauf, daß die meisten Amerikaner nie etwas von diesen Methoden der israelischen Behörden erfahren. Die erwähnte Reportage der „Sunday Times“ sei nur von der „Boston Globe“ abgedruckt worden, während sich die „New York Times“ auf eine Kurznachricht aus 86 Wörtern beschränkt habe. Das Blatt vertritt die Auffassung, daß USA-Verteiger und Bosse von Rumpfklub und Festschleichen mit der Kritik an Israel zurückhaltend sind, da sie Ängste der Zionisten fürchten, die in der Zeit, die die am stärksten organisierte Lobby darstellen.

Diskussion zum Verfassungsentwurf

Das Gesetz unseres Lebens

In diesem Jahr, in der Blüte seiner Wirtschaft und Kultur, sind von W. I. Lenin im Jahre 1917 die ersten Verfassungen der UdSSR verabschiedet worden...

Die Geschichte der Verfassung der UdSSR ist eng mit dem Namen W. I. Lenins und seiner Partei verbunden. Der erste Verfassungsentwurf wurde im Jahre 1917...

Kapitalismus sind abgeschwächt, das Kolonialsystem ist zerstört, radikale Veränderungen haben sich in der Kräfteverteilung in der Welt vollzogen...

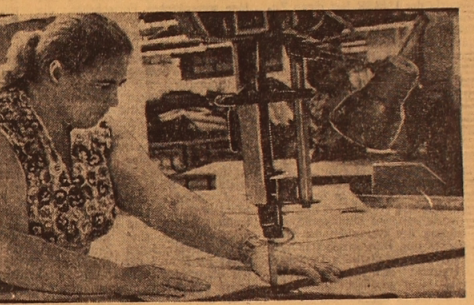
Wirtschaftlich, mit hohem Nutzeffekt

Die Industrialisierung der Tierzucht ist eines der komplizierteren und dringenden Probleme. Kein anderes Land in der Welt löst es mit solcher Konsequenz...

Komplexmechanisierung und rationaler Futtermittelverbrauch noch nicht genutzte Vorteile...



Der sozialistische Wettbewerb zu Ehren des 60. Jahrestags des Großen Oktober hat in der Näheren Taldy-Kurgan...



So dienen unsere Landsleute Ausgezeichneter Panzersoldat

Unsere ureigene Sache

Unsere Heimat bereitet sich vor, den 60. Jahrestag der Sowjetmacht würdig zu begehen...

Ergebnis im Leben des Sowjetlandes aktiv teilzunehmen. Mich beizugibt, dass die Ziele des Entwurfs...

Die Werktätigen unserer Republik wie auch des ganzen Landes machen sich mit großem Interesse mit dem Entwurf der neuen Verfassung der UdSSR bekannt...

Aktiver Propagandist

Johann Epp arbeitet schon dreißig Jahre als Leiter der Planabteilung in der Bauverwaltung für Mechanisierungsarbeiten...

den kann, lehrt sie, mit den Werkzeugen W. I. Lenins richtig zu arbeiten. Jeder Hörer bereitet er zum Aktiven der gesellschaftlichen Arbeit vor...

Juniorne Regen

„ZOGERSI“ hatte der Sekretär des Rayonpartikomitees gleichmäßig gesagt. Was es eine Frage oder konstatierte er einfach die Tatsache?

Ein solches Vertrauen gerade hatte der Sekretär des Rayonkomitees Kolesnikow zu Steinmetz, der er schon lange und gut kannte...

Menschen in Großformat Das würde Kolesnikow tun. Aber jetzt, da er am Rande des vor Hitze schmachenden Feldes stand...

einigen, das hat der Sekretär des Rayonpartikomitees, wenn's möglich, jetzt war aber ein Sonderfall. Das Steinmetz-Feld lieferte goldenes Korn...

der Boden und der Feuchtigkeitsvorrat sind. Es hat Sinn, zu zögern, solange der Boden ausdient. Aber man dürfte auch das kritische Moment nicht verpassen...



Anatoli Kletier

Kinderfreundschaft



David JOST

Der Löwenzahn

Sonnig, frisch und heiter, festlich angetan, stolz auf offener Heide steht der Löwenzahn.

Wahrlich, eine Wonne! Goldschön und mild! Ist er doch der Sonne kleines Ebenbild.

Lieder stärkten den Glauben an den Sieg

Auch in den Sommerferien kommen wir Mitglieder des KIF „Anna Ochmann“ am Vorabend des Internationalen Kinderfestivals oft zusammen. Wir schickten unseren Freunden aus 206 Schulen der UdSSR Kartengrüße zu diesem Fest aller Kinder der Welt. Obwohl wir nicht nach Moskau fahren, fühlen wir uns auch als Teilnehmer dieses großen Kinderforums. Dieses Fest ist nicht nur eine freudige Zusammenkunft in Moskau und Artek, die Teilnehmer werden dort feste Freundschaftsbände schließen, damit es keinen Krieg auf Erden mehr gibt, damit kein Kind und kein Erwachsener zu leiden brauchen, so wie es unserer Landsmännin Praskowja Pawlowna Tichonenko erging. Dieser Tage luden wir sie zu unserer Sitzung ein. Sie kam und erzählte uns über ihr Leben.

Als der Hitlerfaschismus den grausamen Krieg vom Zaun brach, wohnte das achtzehnjährige Mädchen Praskowja Tichonenko in ihrer heiliggeliebten Heimatstadt Charkow. Dann hausten in ihrer Stadt rote faschistische Soldaten. Im Frühling 1942 wurde Praskowja mit anderen Mädchen und Frauen nach Deutschland verschleppt. Unterwegs gelang es ihr zu fliehen. Bald stand sie wieder mit ihrem Bündel im Wagen, und wieder floh sie. Diesmal schon von der polnischen Grenze. Mit großer Not kehrten sie und noch ein paar Mädchen nach Charkow zurück. Drei Monate glückte es ihr, sich in ihrer Heimatstadt zu verbergen und die Heimatluft einzatmen.

Zum drittenmal mißlang ihr die Flucht. Man brachte sie nach Chemnitz (Heute Karl-Marx-Stadt). Deutschland brauchte billige Arbeiterhände. Und die schleppte man aus den zeitweilig besetzten Ländern herbei. Praskowja Pawlowna kam in einen Betrieb, der Elektrogeräte herstellte. Die hungrigen, abgemagerten, schwache Frauen mußten bis 12 Stunden am Tag arbeiten, sehr oft gab es auch Nacharbeit. Ihre Nahrung waren Abfälle aus der deutschen Küche. Doch die sowjetischen Frauen und Mädchen ließen sich nicht alles gefallen. Eines Abends, als sie die Schicht anzutreten hatten, streikten sie. Die Polizei verhaftete 13 Anstifter und brachte sie ins Gefängnis. Unter den Anstiftern war auch Praskowja Pawlowna. Drei Monate blieben sie im Zuchthaus, dann wurden sie ins KZ Ravensbrück überführt. Hier blieb Praskowja 5 Monate.

Der Zug war mit Frauen vollgepropp, daß man kaum Platz zum stehen hatte. Er rollte wieder weiter, nach Leipzig, in ein anderes KZ. Hier im Waffenbetrieb schufelten Frauen aus ganz Europa. Die meisten waren aus Frankreich.

Im Jahre 1943 brachten die angekommenen Häftlinge neue russische Lieder mit, die den Französischen sehr gefielen. Sie wurden schnell eingüb- und oft gesungen. Dafür gab's Strafe, aber die Frauen sangen doch. Diese Lieder stärkten den Glauben an den baldigen Sieg. Und der Sieg kam. Jetzt ist Praskowja Pawlowna im Dorf Dsbebel wohnhaft, hat Kinder und Enkel und ist mit ihrer Familie sehr glücklich.

Nelli SCHELLER
KIF „Anna Ochmann“
Nebit-Dag

In unserer Republik wirken zur Zeit 2 248 Schülerproduktionsbrigaden. Auf den Feldern, in Gärten und Farmen, in Forstwirtschaften, überall, wo Hilfe nötig ist, greifen die Jungen und Mädchen aus den Oberklassen zu.

Auf dem jüngsten Republiktreffen der Schülerproduktionsbrigaden in Zelinograd erörterten die Vertreter von 300 Schülerproduktionsbrigaden solche wichtigen Fragen wie Bodenschutz, wie man gute Ernten züchtet, die Technik schont und sich die Methoden der erfahrenen Landwirte aneignet.

Die Teilnehmer trafen sich mit den Wissenschaftlern des Unionsforschungsinstituts für Getreidebau in

Schortandy und der Zelinograder Landwirtschaftlichen Hochschule. (Im Bild unten sehen wir, wie sich junge Tierzüchter mit Professor Wassili Schuwajew unterhalten).

Verschiedene Wettkämpfe wurden durchgeführt. Viktor Frank bekam im Wettkampf der jungen Traktorkisten den ersten Republikpreis und Rimma Kosjukowa — unter den Förstern. Beide sind aus dem Gebiet Zelinograd. (Im Bild links strahlen sie vor Glück).

Zum Abschied ließen sich alle Sieger der Berufswettkämpfe des Republiktreffens mit ihren Preisen im Foyer des Jugendpalastes vom Bildreporter Juri Osterle knipsen.



Schöne Ferien im Hofklub

Dieser Tage erzählten mir einige Jungen und Mädchen, wie sie den Sommer in der Stadt verbringen.

Lena Padjukowa, aus dem Hofklub „Aurora“: „Am Sonnabend haben wir in unserem Hofklub „Aurora“ einen Subbotnik gemacht. Wir brachten den Sportplatz in Ordnung, strichen die Schaukeln und Bänke im Hof an. Sascha Skobelew, Taras Boitschenko, Mischa Kononytsch, Jura Schinkarjow u. a. Jungen waren sehr fleißig.“

Larissa Kadnoi, Vorsitzende des Hofklubrates „Olympia“: „Wir beschlossen, ein Konzert für unsere Eltern vorzubereiten. Zuerst wollte es nicht klappen, die Jungen genierten sich... Dann kamen Natascha Moissejewa und Natascha Kadnoi mit ihrem Puppentanz in den Klub. Olja und Marina zeigten sich als gute Sängerinnen, und Mischa rezitierte gut.“

Plötzlich hatte unser Hofklub so viele Talent! Den Eltern gefiel unser Konzert sehr, und wir waren natürlich sehr glücklich.“

Eugenie Mamutowa, aus dem Hofklub „Shlydys“: „Und wir haben in unserem Klub einen Wettbewerb junger Künstler durchgeführt. Was unsere Künstler nicht alles zeichnen? Fußballspiele, Szenen aus dem Schulleben, Angler und verschiedenes anderes. Aber in jeder Zeichnung war viel Sonne, Glück und Freude zu sehen. An der Ausstellung, die wir dem Internationalen Kinderfestival widmen, beteiligten sich viele Jungen und Mädchen, sogar aus den benachbarten Klubs kamen Gäste.“

Juri LIFINZEW
Alma-Ata

Bei der Natur lernen

Auf die biologische Olympiade waren die Mitglieder des Biologiezirkels der Mittelschule in Grjasnowka, Rayon Jermak, gut vorbereitet. Das Ziel dieser Olympiade war, bei den Schülern das Interesse für die Biologie zu wecken, bei der Natur zu lernen — durch Versuche und Beobachtungen. In der Rayonolympiade waren unter unseren Schülern Shenja und Karlygasch Geldebekow, Ka-

tja Madirowa, Olja Ursu u. a. die besten.

Unsere Schüler bereiten sich schon längst auf die bevorstehende Gebietsolympiade vor. Sie sammeln Herbarien, beobachten die Natur, lesen entsprechende Literatur.

A. ALPEROWITSCH,
Biologielehrerin

Pix und Pax

Ernst Koutschak

Bald hatten sich die Hündchen an ihren Herrn so gewöhnt, daß sie gar nicht allein bleiben wollten.

„Aber nun ist es Zeit, daß ihr auch etwas lernt“, sprach er eines Tages zu seinen Zöglingen. „Ein Hund, der nichts lernt, bleibt genau so dumm, wie ein Schüler, der die Schule schwänzt.“ Und er begann Pix und Pax zu dressieren.

Als erstes und einfachstes sollten sie Männchen machen. So leicht das auch zu sein schien, wurde anfänglich nichts daraus. Auch waren die Hündchen unwillig dazu. Auf dem Hof umherlaufen war ihnen lieber.

„Versuch es mal an der Wand“, sagte die Mutter. „Nach besser in der Ecke, damit sie eine Stütze haben. Hab nur Geduld.“

So dressierte Oskar die Hündchen jeden Tag. Nach und nach gelang ihnen dieses erste und einfache Kunststück besser. Es vergingen nur ein paar Wochen, und Oskar brachte nur den Zeigefinger zu heben, und die Hündchen standen wie zwei Soldaten kengerade nebeneinander.

Hiermit war nur die erste Stufe ihrer Fertigkeiten erreicht. Oskar hatte vor, Pix und Pax noch so manches andere beizubringen. Er dressierte sie, auf Befehl über den Stock zu springen, auf den Stuhl oder auf die Bank zu hüpfen, einen fortgeworfenen Stock oder anderen Gegenstand zu holen. (Siehe auch Nr. Nr. 129, 134)

KAMEN nun Oskars Schulfreunde zu Gast, so mußten die Hündchen zeigen, was sie schon alles gelernt hatten. Dabei wurde mit jedem Mal das Programm der Vorführung zur Verwunderung der anwesenden Schüler und kleineren Nachbarkinder erweitert.

Oskars Mutter kam auf den Gedanken, den Hündchen ein weiteres Kunststück beizubringen. Sie mußten ihre Futternäpfe selbst herbeiholen. Es bedurfte nur wenig Übung, um auch diesen Befehl auszuführen. Jetzt brauchte die Mutter zu Pix und Pax nur zu sagen: „Bring dein Schlüsselchen her!“ Im Nu liefen die Hündchen zu ihrem Häuschen, wo die Gefäße standen, und brachten sie herbei.

DIE VERHASSTE KETTE

SO HATTEN diese beiden geübten Hunde vielleicht bis zu ihrem Ende miteinander in dieser tierliebenden Familie gelebt, wenn sich nicht folgendes zugegetragen hätte.

Eines Tages kam der Nachbar Dietrich Dinkel und sagte:

„Wozu braucht ihr zwei Hunde? Ich habe keinen. Ist kein Hund im Hof, so scheint es mir so, als ob etwas fehlte. Verkauf mir einen!“

„Von Verkäufen kann keine Rede sein“, sagte Oskars Mutter. „Wir haben uns an die beiden schon so gewöhnt, daß es mir einfach schade am sie ist. Übrigens muß

man darüber mit Oskar sprechen. Es sind keine gewöhnlichen, sondern gelehrte Hunde.“

Das wußte der Nachbar auch ohnehin. Häufig hatte er Oskar beobachtet, wie er Pix und Pax dressierte.

Als Oskar hörte, daß er sich von einem seiner Lieblinge trennen sollte, kamen ihm beinahe die Tränen aus den Augen. Einen der Hunde abzugeben, davon wollte er nichts hören. Doch der Nachbar redete so lange auf ihn ein, bis er schließlich einwilligte.

„Doch unter einer Bedingung“, sagte Oskars Mutter. „Daß Sie den Hund nicht beleidigen.“

„Wird gemacht“, versprach der Nachbar hoch und heilig. „Mich braucht man nicht zu belehren. Auf Hunde versteht ich mich.“

So kam es, daß Pax seinen Herrn und Wohnort hat wechseln müssen. Denn die Wahl fiel gerade auf ihn, weil er etwas größer und kräftiger gebaut zu sein schien. Die erste Woche mußte Pax im Zimmer eingesperrt sitzen, damit er sich an seinen neuen Herrn gewöhnte. Dieser war auch recht freundlich zu ihm, streichelte ihn bei jeder Gelegenheit, fütterte ihn mit allerlei Leckerbissen. Pax schaute ihm dafür dankbar in die Augen. Der Nachbar tat alles, damit der Hund seine bisherigen Wirtleute vergesse. Sogar einen anderen Rufnamen gab er ihm.

(Fortsetzung folgt)

Viel Spaß!

Viel Spaß haben in ihren Sommerferien die Schüler der Mittelschule Malinowka der Zelinograder Produktionsvereinigung für Geflügelzucht.

Fünfzehn Schüler der 9. Klasse verbringen ihre Ferien in der Jugendherberge des Kurorts Borowoje, Gebiet Kokschetaw. 30 Schüler sind auf eine Touristenreise nach Leningrad und Nowgorod gefahren, wo sie sich mit den historischen und Kulturdenkmälern dieser Städte bekannt machen.

Gut ist auch die Erholung der Schüler am Wohnort durchdacht. Etwa 250 Kinder werden sich im Pionierlager an der Schule in Malinowka erholen, in der Abteilung des Sowchos Rodionowka — 90.

Alle Touristenscheine, Einweisungen in Sanatorien und Pionierlager, die Fahrkarten werden von der Wirtschaft bezahlt.

Alexander KARPENKO
Gebiet Zelinograd

Immer unterwegs

Mein Vater ist schon dreißig und zwanzig Jahre Schofför und Mutter achtzehn Jahre Gärtnerin. Sie lieben ihre Berufe und haben immer viel

zu erzählen über ihre Tätigkeit.

Wenn ich groß bin, will ich auch Schofför werden. Ich meine, es ist sehr interessant, immer unterwegs zu sein.

man begegnet immer neuen Menschen, bekommt neue Eindrücke.

Nurtai RACHMETOW,
Klasse 7

Constantinowka,
Gebiet Pawlodar

Ein neues Museum entsteht

In der Landwirtschaftlichen Berufsschule Nr. 61 in Jessil funktioniert schon mehrere Jahre unter der Leitung der Deutschlehrerin Lilli Sklifas der Klub für Interna-

tionale Freundschaft. Die Mitglieder führen Briefwechsel mit Pionieren aus allen Unionsrepubliken. Jetzt während der Ferien haben sie eine Reise durch Belorußland

gemacht und Anschauungsmaterial für ihr Museum gesammelt. Bilder gemacht, Bücher gekauft. Dieser Tage beginnen sie mit der Ausstattung des Museums.

Leo BILL
Gebiet Turgai

Omas Schmuckkästchen

Rita Moor war immer neugierig auf Omas Schmuckkästchen, das sie sorgfältig vor ihren Enkelkindern wegräumte. Rita plagte die Neugier, aber sie wollte Oma nicht wehtun, vielleicht behält sie dort irgendwelche Briefe, Dokumente auf, mit einem Wort Sachen, die sie niemandem zeigen wollte. Eines Tages hielt sie es dennoch nicht aus und fragte vorsichtig: „Omachen, was

versteckst du in Deiner Schatulle? Wenn Du nicht antworten willst, brauchst Du es nicht zu tun und beleidige Dich bitte nicht!“

Da begann Oma zu erzählen: „Diese Schatulle schenkte mir meine Mutter und deine Urgroßmutter 1914 zum Geburtstag. Dann schenkte mir dein Großvater einen Ring zu unserer Verlobung, ich legte ihn hinein. Später kamen goldene Ohr-

ringe und vor dem Krieg sogar eine goldene Armbanduhr hinein. Und das alles schenkte mir dein Großvater.“

Dann brach der grausame Krieg aus. Opa kam ums Leben. Meine fünf Kinder wuchsen allmählich heran. Sie schenkten mir 15 Enkelkinder. Ich halte vom Schmuckkästchen fast vergessen. Aber als der älteste meiner Enkelkinder als Schulabsolvent seine Ehren-

urkunde brachte und sie mir reichte, erinnerte ich mich meiner Schatulle und legte die Urkunde hinein. Jetzt liegen da schon 14 Urkunden. Willst du mir die Freude machen und die 15. bringen?“ schloß Oma.

„Gewiß! In meinem Zeugnis für die 7. Klasse sind nur Fünfen, ich verspreche Dir sogar eine Goldmedaille“, meinte Rita. Eduard MAURER

Wie werden Sie bedient?

Mit Jugendeifer

Das Wirkwarenatelier der Zelinograd Fabrik für Maßschneiderei ist in der Stadt weit und breit bekannt. Überschreitet man die Schwelle dieser Dienstleistungsstelle, fällt einem ein großer Stand mit Erzeugnissen ins Auge, die vom Kollektiv der Halle Nr. 3 gemastert wurden und den Kunden zur Auswahl stehen. Kleider, Pullover, Westen, Kinderanzüge von verschiedenen Mustern in allen Farben des Regenbogens. Die Erzeugnisse werden nach Maß auf Bestellung der Kunden angefertigt.

Die Ateliereleiterin Nadescha Werosubowa erzählt gern über das ihr anvertraute Arbeitskollektiv. Es sind insgesamt 12 Brigaden der Stickerinnen und Näherinnen. Die Produktionsleistungen jeder einzelnen bestimmen den Gesamterfolg der Halle. Man wettläuft im kollektiven Wettbewerb um die Erfüllung immer höherer sozialistischer Verpflichtungen. 1976 gingen im Kampf um Menge und Qualität zwei Brigaden als Sieger hervor — die Näherinnen mit Ljubow Lewtschenko an der Spitze und die Kosmolen- und Jugendbrigade der Stickerinnen von Maria Huber.

„Das ist unsere jüngste Kosmolen- und Jugendbrigade“, erzählt die Technologin und Sekretärin der Kosmologorganisation der Halle Nina Welgug. Die erste, die die Stickerin Alwina Islanjowa vorsteht, wurde 1969 gegründet. Die Brigade Huber kam 1973 zur Welt.“

Es sind 18 Vertreterinnen des schönen Geschlechts. Sie stehen an ihren Strickmaschinen und zaubern gemäß den Arbeitsaufträgen die schönsten Oberkörperrollen hervor, die in der Erzeugnisse ihre Wissen und Können hinein. Jeder Arbeitsauftrag bedeutet verschiedene Garn, Größe, Muster — man hat es eben nicht mit der Massenproduktion zu tun. Beim Garnwechsel und Maschinenverfechten muß die Strickmaschine haargenau eingestellt werden. Die Mädels kennen sich in den Ausrüstungen gut aus und wenden sich selten an den Einrichteschlosser.

Maria Huber absolvierte die Semipalatskiy Berufsschule für Leichtindustrie. Nach Jahr und Tag wurde sie zum Brigadier der Kosmolen- und Jugendbrigade befördert. Ihre Kolleginnen dagegen begannen ihre Arbeitslaufbahn nach der Mittelschule als Lehrlinge. Heute wirkt in der Brigade ein schaffenslustiges und sachkundiges Völkchen. Es sammelte Können und Erfahrungen mit Beharrlichkeit und Fleiß. Olga Krutjanskaja meisteerte ihren Beruf unter Olga Jarowas Anleitung. Tamara Guskat stand einst der Schulabsolventin Natalja Tkatschenko zur Seite. Maria Huber brachte Tanja Legler das Stricken bei. Nach Ablauf der Lehrzeit wurde jedem Lehrling die 3. Lohnstufe zugesprochen. Die jungen Lehrmeisterinnen lernten in den letzten drei Jahren 6-7 Lehrlinge an, auch haben sich den Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ errungen. Besonderer Achtung erfreut sich im Kollektiv der Brigade Maria Rassewtschik.

„Maria Philippowna ist bei der Arbeit immer guter Laune“, erzählt Maria Huber. „Hat ihr Patenkind mal einen Fehler gemacht, erklärt sie ihm ruhig und klar den Arbeitsvorgang noch einmal, bis er ihn perfekt gemastert hat. Man müsse den Jugendlichen nicht nur sein Berufsverständnis übermitteln, schärfen sie uns ein, sondern auch jene notwendigen Erfahrungen, über die man verfügt. Denn die heutigen Lehrlinge wachsen selber zu Lehrmeisterinnen heran.“

Berufsmasterei und Qualität der Produktion sind einander verbunden. Die Mädchen aus Hubers Brigade verstehen das allzu genau. Sie vervollkommen ihre Masterei durch die Teilnahme an Arbeitsplätzen, machen auch gern Lehrgänge mit.

Die Initiative der Kosmolen- und Jugendbrigade der Stickerinnen von Maria Huber hat sich zum Ziel gesetzt, den Plan der ersten zwei Jahre des 10. Planjahrtritts bis zum 60. Jahrestag des Großen Oktober zu erfüllen. Diesem Aufgabesatz stellen sich die Stickerinnen von Alwina Islanjowa. Das spornte den Wettbewerb zwischen diesen Kosmolen- und Jugendkollektiven noch mehr an. Beim Ermitteln des Siegers handelt es sich nicht selten nur um Zehntelprozente. Marias Strickerinnen ließen ihren Rivalinnen auch nach den jüngsten Quartalsergebnissen den Rang ab.

Im zweiten Halbjahr führte man im Atelier wie in jeder Halle der Zelinograd Fabrik für Maßschneiderei das System „Rhythmus“ und das System der Qualitätsleistung ein.

„Das System der Qualitätsleistung bedeutet Kontrolle und nochmals Kontrolle“, erklärte die Schichtleiterin Nadescha Ljümann. Gültigkeit kontrollierter und Schichtleiter überprüfen jetzt die Qualität der Erzeugnisse nach jeder Arbeitsperiode, um schon in der ersten Etappe des technologischen Prozesses Fehler aususchließen.“

Hier wurde es zur Tradition, daß die Kunden nach Empfang der fertigen Ware im Gütefalon die Arbeit des Ateliers einschätzen. An Tagen der Qualität, die systematisch durchgeführt werden, bespricht man in jeder Brigade die Ursache bei Ausschüßfällen, trifft Maßnahmen zu deren Vorbeugung, bewertet die neuesten Erfahrungen und macht sie zum Allgemeinest des Kollektivs.

Die Arbeiterinnen aus der Brigade Huber schlossen sich der Bewegung „Das Planjahrtritt der Arbeitsleistung und Qualität — den Eilan und das Schöpferium der Jugendlichen“ an. Sie gingen im sozialistischen Wettbewerb unter den Jugendkollektiven der Stadt wiederholt als Sieger hervor, dürfen auf mehrere Ehrenurkunden und die Rote Wanderfahne des Rayonkommisomites für das Jahr 1976 stolz sein.

Heute streicht die Brigade Huber auf ihrem Produktionskalender die Arbeitstage für September. Dem Erfolg dieses Kosmolen- und Jugendkollektivs liegt das kommunistische Verhalten zur Arbeit zugrunde. Man duldet keine Zurückbleibenden, hält auf ständige Vervollkommnung der Berufsmasterei, rationelle Ausnutzung der Arbeitszeit, Sparsamkeit im Garnverbrauch. Alle Brigademitglieder besuchen das zweite Jahr den Zirkel für ökonomisches Wissen und lernen in der Schule für kommunistische Arbeit.

Der Mensch lebt nicht der Arbeit allein. Es gibt auch andere Beziehungen, die das Kollektiv verbinden, es einiger und stärker machen. Kollektive Kino- und Theaterbesuche, Ausflüge am Wochenende, Aufklärungsarbeit als Agitatoren, Wettbewerb der Sanitätsmannschaften. Einsätze der freiwilligen Milizhelfer — das ist weit nicht die vollständige Aufzählung der gesellschaftlichen Tätigkeit der Brigademitglieder. Die Aktivistin der kommunistischen Arbeit Maria Huber ist Deputierte des Rayonsovjets. Dieses Vertrauen in der Brigade.

„Maria Dawidowna ist uns in allem ein Vorbild“, sagt Valentina Owtsharowa. „Sie ist das Herz und die Seele unseres Kollektivs und schenkt uns immer Gehör.“ Als Deputierte ist es ihre Pflicht, sich für das Anliegen ihrer Mitmenschen einzusetzen.

Maria Hubers Lebensweg und der ihrer Kolleginnen gleicht dem einer beliebigen Frau in unserer sozialistischen Gesellschaft.

„Die Frau in der UdSSR hat die gleichen Rechte wie der Mann“, heißt es im Artikel 35 des Entwurfs der neuen Verfassung der UdSSR. „Diese Rechte werden gewährleistet durch die Sicherung den Frauen gleicher Möglichkeiten in der Erwerbung der allgemeinen und der beruflichen Ausbildung, in der Arbeit, in der Entlohnung dafür und in der Beförderung, in der gesellschaftlich-politischen und kulturellen Tätigkeit.“

Vor kurzem zog das Kollektiv der Halle Nr. 3 in das in der Stadt neuerrichtete Haus der Kultur und der Jugendbrigade von Maria Huber freut sich die Arbeitsbedingungen, sind hier die besten, und das bedeutet, daß neue Höhen, neue Produktionserfolge ihrer harrten.

„Diese Rechte werden gewährleistet durch die Sicherung den Frauen gleicher Möglichkeiten in der Erwerbung der allgemeinen und der beruflichen Ausbildung, in der Arbeit, in der Entlohnung dafür und in der Beförderung, in der gesellschaftlich-politischen und kulturellen Tätigkeit.“

Vor kurzem zog das Kollektiv der Halle Nr. 3 in das in der Stadt neuerrichtete Haus der Kultur und der Jugendbrigade von Maria Huber freut sich die Arbeitsbedingungen, sind hier die besten, und das bedeutet, daß neue Höhen, neue Produktionserfolge ihrer harrten.

Ella UNGEFUG, Korrespondent der „Freundschaft“

neues aus wissenschaft und technik

Beschleuniger von Flugapparaten

Ein erster Versuch zur Benutzung eines Laserstrahls als Beschleuniger von Flugapparaten ist Erfolg in der Sowjetunion veranlaßt worden. Ein kleiner Luftballon ist unter Einwirkung eines Quasengenerators mehrmals unter der Decke des Labors beschleunigt.

Die Versuche wurden mit einem Kohlendioxid-Impuls-Laser, der eine Energie von einigen Kilojoule erzeugt, und einem Luftballon von rund 2000 Kubikmeter Fassungsvermögen angestellt. Der Ballon war mit Helium gefüllt. Der Auftrieb wurde durch ein Gewicht ausgeglichen.

Unter Einwirkung von Laserimpulsen stieg der Auftrieb so, daß der Luftballon auf einer Geschwindigkeit bis zu zwei Metern pro Sekunde in die Höhe stieg. Jeder Flug dauerte etwa 30 Sekunden.

Sturmvorhersage

Mit Hilfe von Laserstrahlen wollen sowjetische Ozeanologen Meeresstürme vorhersehen. Das von ihnen vorgeschlagene Verfahren ist bereits im Schwarzen Meer experimentell überprüft worden. Mit dem Laserstrahl läßt sich die Wellenhöhe genauer als mit der herkömmlichen Optik bestimmen, so daß der aufkommende Sturm lange vor Ausbruch des Sees erkannt werden kann. Bei dem Experiment wurde ein Laser-Gerät in einer Höhe von 30 Metern über dem Wasserspiegel aufgestellt. Die Länge des reflektierten Strahls gab über Bewegungen der Meeresoberfläche Aufschluß. Nach Ansicht sowjetischer Wissenschaftler kann mit Hilfe von Laser außerdem die Verunreinigung des Meeresswassers untersucht werden.

Modernisierte Anlage

Mit einer neuen Anlage vom Typ Tokamak soll die gesteuerte thermonukleare Reaktion herbeigeführt werden. Das wurde auf der in Leningrad stattfindenden Konferenz über Ingenieurprobleme der thermonuklearen Reaktoren mitgeteilt.

Im Vergleich zu der bekannten Anlage Tokamak 10, die kürzlich in der UdSSR in Betrieb genommen wurde, wird es ein qualitativ neuer Apparat sein. Die neue Tokamak-Anlage wird auf 50 Millionen Grad erhitzt und umplasma über eine Sekunde lang halten können. Eine Besondere der neuen Anlage sei die Anwendung supraleitend Magneten, dank denen fast die Betriebsbedingungen eines thermonuklearen Industriereaktors hergestellt werden.

Eine solche modernisierte Anlage soll in den nächsten Jahren gebaut und in Betrieb gesetzt werden.

Neue Hypothese

Die Galaxien, aus denen das All besteht, liegen nicht chaotisch, sondern spiralförmig im Raum — diese Hypothese haben einflussreiche Astrophysiker aufgestellt. Bei Forschungen auf der Sternwarte Trower ist festgestellt worden, daß alle Galaxien ein kompliziertes System bilden, in dessen Mittelpunkt sich die riesigen und rundherum kleinere Galaxien sowie Gas befinden. Die Astrophysiker haben auch die Masse des Milchstraßensystems neu errechnet.

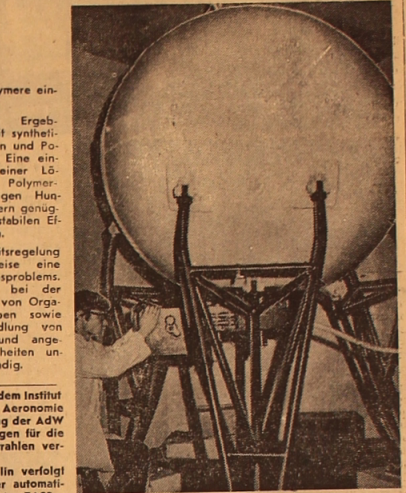
Polymer als Immunisierungsstoff

Der fehlenden Immunität wollen sowjetische Wissenschaftler mit Hilfe von Polymeren begegnen. Die Mediziner hoffen, daß dadurch schon in naher Zukunft den Kindern, die die angeborene Immunität und die der halb Krankheiten völlig schutzlos ausgeliefert sind, erstere werden können.

Ein Experiment an Mäusen lieferte derartige Vermutungen zu. So wurde am Moskauer Institut für Biophysik den Tieren der Thymus, die für Immunität zuständige Drüse, entfernt. Scheinbar gab es keine Möglichkeit für eine Immunisierung. Doch stellte sie sich ein, sobald den Mäusen Polymere eingeführt wurden.

Überzeugende Ergebnisse wurden mit synthetisierten Polymeren bei Mäusen erzielt. Eine einzige Injektion einer Lösung mit einem Polymergehalt von einigen Hundertstel Millilitern genügt, um einen stabilen Effekt zu erzielen.

Die Immunitätsregulation ist möglicherweise eine Lösung des Krebsproblems. Immunität ist bei der Transplantation von Organen und Geweben sowie bei der Behandlung von brennenden Krankheiten unbedingt notwendig.



AKUTISCHES ASSR. Die Wissenschaftler aus dem Institut für kosmisch-physikalische Forschungen und Aeronomie der Jakutischen Filiale der Sibirischen Abteilung der AdW der UdSSR schufen einen Komplex von Anlagen für die ununterbrochene Registrierung der Kosmosstrahlen verschiedener Ionisationskammer.

Im Bild: Der Radiotechniker Sergei Kuklin verfertigt die Registrierung der Kosmosstrahlen in der automatischen Ionisationskammer. Foto: TASS

Menschen aus unserer Mitte

Ihr erstes Lebensbedürfnis

Fährt man durch die Straßen des Dorfes, in dem die Ackerbau- und Tierzucht des den Leninorden tragenden Kolchos „Trudowik“, Rayon Kurdai, leben. fallen die schlichten Häuser mit den kleinen, verzerrten Höfen und Pflanzungen auf. Das ist das Werk der Hände der Tischlermeister, denen Herrmann Schönemann vorsteht. Natürlich haben die Bauarbeiter des Kolchos genügend Aufträge für die Wirtschaft zu erledigen, gebaut wird ja nicht wenig und zu renovieren gibt es auch genug. Doch die Tischler unter Leitung von Viktor Kerschew werden mit den Produktionsaufgaben ebenso fertig wie mit den individuellen Bestellungen der Kolchosbauern.

Heute ist man auch im Dorf auf die Industrie hingewandert, die verschiedenen Erzeugnisse, die in Haus und Hof gebraucht werden, eingestell.

Das erste Lebensbedürfnis ist ja auch beim Landwirt, wie es im Artikel 13 der neuen Verfassung der UdSSR hervorgehoben wird, die gesellschaftlich-nützliche Arbeit, die seine Lage in der Gesellschaft bestimmt. Ist er Mechaniker, verbringt er die meiste Zeit auf dem Traktor oder auf der Kombi und repariert die Landmaschinen, ist er Bauer — hat er in der Farm zu tun. Da überläßt er die Tischlerei lieber dem Facharbeiter.

Die Tischlermeister der Kolchoswerkstatt Reinhold und Jakob Schwarzkopf, Adolf Sautner, Viktor Kinderknecht, Alexander Benzel arbeiten an modernen Holzbearbeitungsmaschinen nach der Filzbandmethode. Da geht es hurtig, macht man gute Qualität. Die Tischlermeister sind guter Dinge. Viele hängen sich davon ab, wie die Bretter gesägt werden. Um das Baumaterial rationell zu nutzen und weniger Abfälle zu haben, muß man gut die Technologie in der Sägemühle kennen. Da sind der Sägemeister Otto Seiler und sein Gehilfe Adolf Becker die richtigen Leute.

Die hohe Qualität der Produktion wäre ohne die reibunglose Funktion der Werkzeuge und Maschinen unmöglich. Heinrich Damer, der Einrichter, ist ein sachkundiger Meister. Er arbeitet bereits 30 Jahre in der Werkstatt, hat bei deren Rekonstruktion wiederholt mitgemacht und so manchem angehenden Arbeiter zu Berufsfertigkeiten verholfen. Er konnte schon Rentner sein. Er weiß aber, daß man ihn in der Werkstatt sehr vermissen würde. Da bleibt er noch auf dem Posten und übt den Beruf aus, der längst zu seinem ersten Lebensbedürfnis geworden ist.

Zu den Bestarbeitern zählt man in diesem Kollektiv auch Raphael Gerb. Sein Tagessoll erfüllt er ständig zu 140-150 Prozent. Er hat eine große Familie. Alle fünf Kinder, die in der Schule lernen, sind dort ebenso fleißig, wie ihr Vater in der Werkstatt, einer der Schrittmacher im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 60. Jahrestages des Groß-Oktobers.

Adolf BOXLER
Gebiet Dshambul

Kulturleben der Republik

Klubleiter lernen

In Petropawlowsk hat ein Ausbildungslehrgang für Leiter der Dorfkubs begonnen. Auf dem Unterrichtsplan stehen Grundlagen der Klubarbeit, einige Fragen der Arbeitsgesetzgebung, die Plakatkunst. Die Klubleiter werden sich mit technischen Mitteln der Kulturarbeit und dem Foto-ABC bekannt machen. Exkursionen, Besuche des Stadtmuseums, Treffen mit Kunstschaffenden sind vorgesehen.

Kunst in Aktion

In Balchassch wird anlässlich der Ausstellung „Balchassch von Malern gesehen“ eröffnet. Die Exposition erzählt über Wertigkeiten, über den Balchassch, von dessen Reichtum und Schönheit. Die Aufmerksamkeit der Besucher zieht ein aus der Bilder von Sarkis Sanosjan, Wassili Timofejew. Neben Gemälden in Öl ist in der Ausstellung auch die Graphik stark vertreten. Die graphischen Bilder von Valentina Kanowewa besitzen die Pracht der alltäglichen Arbeit. Dieses Thema ist in der ganzen Exposition „In der Hand“ ein reges Interesse der Besucher. Die Aufmerksamkeits der Besucher ziehen die Arbeiten der Maler W. Kogai und P. Epp hervor.

Die Ausstellung gibt den Besuchern einen Einblick in die Geschichte und das Heute von Balchassch, erzählt über die proletarischen Menschen, die die Stadtsgaustagen schöner machen.

Fest der Bücherfreunde

In Pawlodar fand neulich eine Bücherausstellung statt. Die Gebietsgesellschaft der Bücherfreunde, die Gebietsverwaltung Kultur, das Gebietskommisomitee und andere Organisationen, die die Ausstellung veranstalteten, unternehmen alles, um den Besuchern eine reiche Bücherauswahl bereitzustellen. Auf dem Programm des Buchfestes waren Treffen mit Dichtern, Diskussionen der Leser zu verschiedenen Themen.

Die Laienkünstler bereiten zu diesem Fest ein inhaltsreiches Kulturprogramm. In ihrer „Alleen“ können die Besucher sich mit der Ausstellung „Der Große Oktober“ bekannt machen. Die Bücherfreunde hatten die Möglichkeit, neue Bücher auszuwählen.

Redaktionskollegium

Herausgeber: Sozialistik Kasachstan



Gewichtiger Beitrag

Zum Abend „Die Frau in der Produktion“ hatte sich der Frauenrat und viele Mitarbeiterinnen aus dem Atelier des Rayondienstleistungskombinats in Schtscherbakoff sorgfältig vorbereitet. Nach dem Plan des Frauenrats treffen die Näherinnen auf diesem Treffen Arbeits Erfahrungen für ihre weitere Tätigkeit schöpfen.

Der Abend verlief interessant und war spannend bis zu Ende. Die Bestäherinnen des RDK Wera Serdjienko, Valeria Dauter, Pauline Chewalier und andere sprachen über fortschrittliche Arbeitsmethoden. Dann kam die Rede auf die Rolle der Frau in der Familie, im gesellschaftlichen Leben. Das Gespräch verlief in ungezwungener, lebhafter Weise, viele nützliche Gedanken über Kindererziehung, über sinnvolle Freizeitgestaltung wurden ausgesprochen. An diesem Abend beschloß man auch, im kommenden Sonntag einen kollektiven Ausflug ins Grüne zu machen, dort einen Wettbewerb für Kochkunst und Gesang zu veranstalten.

Dieser Ruhetag wird allen Beteiligten in guter Erinnerung bleiben. Erst brachten die Frauen mit ihrer Kochkunst, mit ihren schmackhaften Gerichten die Jury in Verlegenheit. Wenn solche den ersten Platz zusprechen, wenn die meisten Speisen über alles Lob erhaben waren! Dann waren die Solo-, Duett-, Singgruppen, Vokalgruppen mit ihren Liedern an der Reihe. Jetzt kam eine andere Jury in Verlegenheit, so meisterhaft waren die Darbietungen. Dann erklangen im Wald Volkslieder, von allen im Chor gesungen.

Nach angenehmer Erholung geht auch die Arbeit flott voran. Man freut sich die Näherinnen am anderen Tag, Kollektive Veranstaltungen müßte man öfter organisieren.“ Die Mitglieder des Frauenrats unterstützten den Wunsch ihrer Kolleginnen und veranstalteten mehrere kollektive Kino- und Theaterbesuche.

Nicht allein die gute Erholung fördert die Arbeit. Ein von Herzen kommendes gutes, lobendes Wort ist ein ebensoguter Stimulator. Wenn der Arbeiter sieht, wie hoch sein Schaffen geschätzt wird, strebt er noch höhere Ergebnisse an. Wird im Kollektiv das Monatsfazit im Wettbewerb gezogen, werden in den Hallen die Sieger geehrt, spricht ihnen auch die Vorsitzende des Frauenrats Nadescha Baranowa anerkennende Worte zu. Die Mitglieder des Frauenrats geben auch Blätter zu Ehren der besten Brigaden und Näherinnen heraus.

Die Pläne des Frauenrats sind durchdacht, eng mit den Belangen des Kollektivs verbunden, sie enthalten Maßnahmen gesellschaftlicher Bedeutung: Politinformationen, Vorlesungen zu Themen der Kindererziehung, Besuche in den Schulen, wo die Kinder der Mitarbeiterinnen lernen, Sanitätsfreizeuge durch die Produktionshallen des Kombinats usw. Es wird auch viel Mühe an den Tag gelegt, um das Vorgesetzte zu verwickeln.

Kommt mal eine Näherin mit ihrer Aufgabe nicht zu Rande, wird die

Ursache geklärt und der Arbeiter sachkundige Hilfe erwiesen.

Die Mitglieder des Frauenrats und ihre Aktivistinnen leisten große gesellschaftliche Arbeit. Die Parteiorganisation schätzt diese Arbeit hoch ein. Das Atelier und die meisten Filialen des RDK erfüllen allmonatlich ihr Plannoll.

„Die Arbeit des Frauenrats findet bei allen Arbeitern des Dienstleistungskombinats Anerkennung“, heißt die Kinder der Mitarbeiterinnen lernen. Sanitätsfreizeuge durch die Produktionshallen des Kombinats usw. Es wird auch viel Mühe an den Tag gelegt, um das Vorgesetzte zu verwickeln.

Kommt mal eine Näherin mit ihrer Aufgabe nicht zu Rande, wird die

Konsultation zu Rechtsfragen

Lohnhefte

Wann und auf wessen Kosten werden den Arbeitern Lohnhefte ausgehändigt. Wie werden sie richtig ausgefüllt, und wer übt die Kontrolle aus?

Karl BRETZ
Gebiet Nordkasachstan

Foto: KasTAG

Ursache geklärt und der Arbeiter sachkundige Hilfe erwiesen.

Die Betriebsleitung ist verpflichtet, allen Arbeitern ein solches Angelegenheit, die nach Stücklohn arbeiten, im Verlaufe von 5 Tagen nach ihrer Arbeitseinstellung Lohnhefte vorgeschriebener Musters auszuhandeln. Im Lohnheft werden die Arbeitsbedingungen und die Lohnabrechnungen eingetragen (Artikel 78 der Arbeitsgesetzgebung der Kasachischen SSR).

Die Ministerien und Ämter sind verpflichtet, den Arbeitern und Angestellten, die in staatlichen und genossenschaftlichen Betrieben oder in öffentlichen Unternehmen tätig sind, die Herausgabe der Lohnhefte zu sichern. (Artikel Nr. 1 der Verordnung des Ministerrats der UdSSR vom 17. Juni 1947).

Im Lohnheft wird der Name, Vorname und Nachname des Mitarbeiters angegeben, die Benennung und Anschrift des Betriebs, das Datum der Arbeitseinstellung, die Halle und Abteilung, das Amt oder der Beruf des Arbeiters eingetragen. Weiter werden die Bedingungen des Arbeitsvertrags festgelegt: beständige, zeitweilige oder Saisonarbeit; die Entlohnungsform (Stücklohn oder Zeitlohn); die dem Arbeiter zuerkennende Lohnstufe; der Stunden- und Tageslohnsatz für Stück- oder Zeitlohn oder das feste Monatsgehalt. Im Lohnheft wird auch unbedingt das Datum angegeben, an welchem die Lohnauszahlung erfolgt, ebenso die Urlaubsdauer und alle Veränderungen in den Bedingungen der Arbeitseinstellung. Auf der letzten Seite des Lohnheftes werden

Peter SACK
Gebiet Pawlodar

Unsere Anschrift:
473027 Казахская ССР, г. Целиноград,
Дом Советов, 7-й этаж, «Фроиндшафт»

«ФРОИНДШАФТ»
ИНД-ФК 65314
Выпуск № 13-14 1977 г.

TELEPHONE: Cherepanow — 2-19-00 stell. Cherb — 3-17-07 Chel. vom Dienst — 2-16-51.
Sekretariat 2-78-10 (Beratungen); Propaganda, vertriebsmäßige Massarbeit — 2-74-28.
Wirtsch. — 2-18-23; Sozialistische Wettbewerb — 2-17-55 Kultur — 2-76-58 Kommunistische Erziehung — 2-36-45, Literatur — 2-76-56, Leserbücher — 2-77-11, Buchhaltung — 2-79-84 Fernruf-72.

KORRESPONDENTENBÜROS:
Alma-Ata — Shorkow-Strasse 95, Wohnung 46.
Dshambul — Kommunisticheskaja Strasse 171, Wohnung 88.
Karaganda — Mikrorayon 28, Spasskoje-Chaussee 18, Wohnung 111.